

Unser Dorf hat Zukunft: Kreissieger stehen fest

Limbach überzeugte als Ortsgemeinde und im Sonderwettbewerb

Die fünfköpfige Jury des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ hat entschieden: Die Ortsgemeinde Limbach erhält dank ihres weit überdurchschnittlichen ehrenamtlichen Engagements und der durchdachten Grüngestaltung den 1. Platz im Kreisentscheid. Den 2. Platz teilen sich die Ortsgemeinden Guckheim und Steinefrenz, die ein hohes Maß an bürgerschaftlichen Aktivitäten vorwies und zusätzlich im Bewertungsbereich Baugestaltung und Bauentwicklung überzeugten. Auch der 3. Platz ging an zwei Ortsgemeinden: Berod bei Wallmerod und Helferskirchen. Die Kreisjury war davon angetan, mit welcher Selbstverständlichkeit die Bero-

der ihren Ort lebenswert gestalten. Helferskirchen beeindruckte dagegen unter anderem mit einer großen Bürgerbeteiligung am Dorfrundgang. In einem äußerst starken Teilnehmerfeld konnten zudem die Ortsgemeinden aus Astart, Freirachdorf, Merkelbach und Hof mit einer Geldprämie ausgezeichnet werden.

Beim Sonderwettbewerb des Kreises, an dem Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und Institutionen der beteiligten Gemeinden teilnehmen konnten, erreichte der Kultur- und Verkehrsverein Limbach mit seinen ehrenamtlich geschaffenen Rundwanderwegen „Limbacher Runden“ den mit 2.500 Euro dotierten 1. Platz. Die weiteren Plätze belegten der



1. Sieger im Sonderwettbewerb „Limbacher Runden“
Foto: Kreisverwaltung / Christoph Müller-Adam

Förderverein der Kita Helferskirchen, die Familie Görlitz aus Freirachdorf, das Team Rentner und Pensionäre aus Steinefrenz, der Obst- und Gartenbauverein aus Helferskirchen sowie Claudia Spannenkrebs und Team aus Berod.

„Alle Beteiligten können stolz auf ihr herausragendes Engagement sein. Der Wettbewerb zeigt, dass unsere Ortsgemeinden im Westerwald zukunftsfähig aufgestellt sind“, so Landrat Achim Schwickert zum Abschluss des Kreisentscheids.

Familienausflug in den Ferien zum „Fort Fun“

Noch freie Plätze bei der Tagesfahrt der Kreisjugendpflege

Spaß für die ganze Familie verspricht das Fort Fun Abenteuerland in Bestwig/Sauerland. Bei einem Tagesausflug der Kreisjugendpflege des Westerwaldkreises am 1. August zu dem Freizeitpark können Familien Europas längste Sommerrodelbahn und die rasante Wildwasserbahn erleben. Ruhiger geht es dann auf dem Riesenrad weiter. Sollte das Wetter nicht ganz so gut sein, steht ein moderner Indoor-Spielplatz zur Verfügung.

Die Familienfahrt startet um 8 Uhr, der Zustieg ist aufgrund der Kooperation mit den dortigen Jugendpflegern in Selters oder Westerbürg möglich. Die Rückankunft ist gegen 20 Uhr geplant. Erwachsene zahlen 23 Euro, Kinder 20 Euro für Bus und Eintritt. Anmeldungen nimmt Tamara Bürck von der Kreisjugendpflege unter 02602 124-317 oder per E-Mail an kreisjugendpflege@westerwaldkreis.de entgegen. Dabei bitte den gewünschten Zustiegsort angeben.



Der Überschlag beim Thunderbirds Air Race vereint bei dem Ausflug Fahrspaß mit Thrill-Faktor.
Foto: Fort Fun

MRE-Qualitätssiegel erneut bestanden

Die Weiterverbreitung von multiresistenten Erregern minimieren



Stolz präsentieren die Institutionen ihre Zertifikate.
Foto: Kreisverwaltung / Carolin Fallner

Vor neun Jahren schlossen sich die Landkreise Altenkirchen, Rhein-Lahn-Kreis und der Westerwaldkreis zu einem Netzwerk zusammen, um die Weiterverbreitung von multiresistenten

Erregern (MRE) zu minimieren. Ein wirksames Instrument ist dabei die Vergabe eines sogenannten MRE-Qualitätssiegels, für das Einrichtungen umfangreiche Schulungen absolvieren

und einer Überprüfung standhalten müssen. Für Bürgerinnen und Bürger kann es eine gute Orientierung bieten, ob sich Einrichtungen aktiv mit hygienischen Maßnahmen und Qualitätsmanagement auseinandersetzen.

Bei den Schulungen werden aktuelle Empfehlungen, Richtlinien und Gesetze vermittelt und daraus resultierend Hygienemaßnahmen bei den Teilnehmenden angepasst. Wichtig ist hierbei auch, dass die Mitarbeitenden auf einem aktuellen Wissensstand zum Umgang mit MRE sind. Dazu wird die Einhaltung der Hygienestandards regelmäßig vor Ort überprüft.

Im Prüfungszeitraum 2023/24

beendeten ein ambulanter Pflegedienst und sechs Alten- und Pflegeheime den Prozess erfolgreich. Für alle war es eine Rezertifizierung, da sie sich bereits vor drei Jahren mit einem guten Ergebnis beteiligt hatten. Das MRE-Qualitätssiegel erhalten nun für weitere vier Jahre: die DRK Sozialstation in Bad Marienberg, das DRK-Seniorenzentrum in Altenkirchen, das Alten- und Pflegeheim St. Vinzenzhaus in Gebhardshain, das Ignatius-Lötschert-Haus Seniorenzentrum in Horbach sowie die Altenpflegeheime Dickmann in Rennerod, Haus Sonnenblick in Simmern und Haus Hohe Lay in Nassau.